

Inserat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von verdrängten Aspekten und der kritische Fingerzeig darauf lassen gleich mehrfach Leerstellen und Unstimmigkeiten in der bisherigen feministischen Theorie und Praxis aufscheinen und ermöglichen Ein-Sichten, die in Zukunft verhindern können, das soziale Problem der sexuellen Ausbeutung von Kindern zu verwalten statt zu verändern.

Susi Stieger legt anhand des schriftlichen Materials die Interessen bloss, die bei den fünf Gruppen in ihrer Forderung nach Enttabuisierung von sexueller Ausbeutung ausschlaggebend sind. Die Klärungen der Begriffe «Inzesttabu», «Inzestverbot» und «Tabu sexuelle Ausbeutung» ermöglichen es der Autorin, die entgegengesetzten Intentionen – Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Machtverhältnisse, Durchsetzung individueller sexueller Interessen, Schutz der Kinder vor Übergriffen und Entlar-

ven der sozialen Determinanten von wissenschaftstheoretischen Aktivitäten – zu entschlüsseln.

Prävention mittels Bilderbüchern wird von Gabi Habermacher und Irène Hüsler kritisch unter die Lupe genommen. Wertvolle Hinweise für die pädagogische und psychologische Arbeit mit Betroffenen ergeben die Überprüfung von Bewältigungsstrategien für inzestüberlebende Mädchen und Frauen (Suzanne Hüttenmoser) und die Darstellung spezifischer Interventionsstrategien bei sexueller Ausbeutung von Knaben (Katharina Maag). Mit der Analyse von Sensationsmeldungen in der Presse belegt Doris Verardo-van Hoek ihre Vermutung, dass durch diese Art der Berichterstattung Mythen zur Ausbeutung aufrechterhalten werden.

REGULA J. LEEMANN

Kempin, die Juristin

Marianne Delfosse: Emilie Kempin-Spyri (1853–1901). Das Wirken der ersten Schweizer Juristin, unter besonderer Berücksichtigung ihres Einsatzes für die Rechte der Frau im schweizerischen und deutschen Privatrecht. Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich 1994 (Zürcher Studien zur Rechtsgeschichte 26). 262 S., Fr. 49.–.

Emilie Kempin-Spyris Leben und die darin eingeschriebene Tragik sind heute nicht mehr ganz unbekannt. Erstmals liegt nun aber mit dieser an der Universität Zürich angenommenen Dissertation eine umfangreiche Studie vor, die das fachliche und politische Wirken dieser Pionierin ausleuchtet, ohne sie als Person auszublenden.

Die Autorin geht ausführlich auf Kempins vielfältige und mehrdimensionale Arbeit ein. Auch unangenehme Regionen werden nicht ausgeklammert (Kempin lehnte, ebenso wie viel später zum Beispiel Ricarda Huch, das Frauenwahlrecht ab). Gut tut jedoch zu lesen, dass die erste Schweizer Juristin mit Desideraten wie etwa der fortlaufenden Errungenschaftsbeteiligung oder dem Übertragen der elterlichen Gewalt auf beide Elternteile gemeinsam zu ihrer Zeit eherechtlich ganz ungewöhnlich radikal dachte.

Das vorgelegte Buch rückt vorab diejenigen zehn Schaffensjahre Kempins in den Vordergrund, die ihre produktivsten waren. Darüber hinaus fanden weitere wissenswerte Fakten zur Frauen-Rechtshistorie Eingang: etwa zur Geschichte der Habilitation von Frauen an Schweizer Hochschulen.

GABI EINSELE

INSERAT

Feministische Politik in der Falle des Parlamentarismus?

Vom Umgang der Frauenbewegung mit der 10. AHV-Revision

Samstag, 13. Mai 1995, 13.45–17.00, Länggass-Treff, Bern

(Quartierzentrum, Lerchenweg 33, Bus 12, Haltestelle Mittelstrasse)

Mit Mascha Madörin, Bettina Kurz u.a.

Welche Fragen müssten aufgrund der Erfahrungen mit dem politischen Vorgehen bei der 10. AHV-Revision dringend innerhalb der Frauenbewegung gestellt werden? Das Referendum gegen die 10. AHV-Revision ist unter den Feministinnen, seien es Parlamentarierinnen oder Bewegungsfrauen, umstritten. Worin besteht der Streit? Gibt es Punkte in bezug auf Inhalt oder politisches Vorgehen, die besonders wichtig sind für die Frauenbewegungen? Wie ist es zum Referendum gekommen und wie soll es weitergehen?

Unkostenbeitrag: Fr. 15.– (Übersetzung frz./dt.). Ein detailliertes Programm kann bezogen

werden bei: OFRA Schweiz, Bollwerk 39, 3011 Bern, 031/311 38 79.

Organisation: OFRA Schweiz in Zusammenarbeit mit Femmes Suisses, Olympe, Emanzipation.

Klarstellung

zu: «FraB-Sicht, die neue Zeitung der Frauenliste Basel»,
Aktuell Nr. 1/95

Liebe Frauen,

welche Freude, die neue EMI in den Händen zu halten! Bereits volljährig, unverdrossen feministisch und immer wieder durch neue Mitarbeiterinnen bereichert, kann sie als Schulbeispiel selbstbewusster weiblicher Tatkraft vorgezeigt werden.

Als Gründungsmitglied der «FraB» und der «FraB-Sicht» kannte meine Begeisterung keine Grenzen, als ich sah, dass die «FraB» und ihr kleines Organ «FraB-Sicht» in der letzten EMI-Nummer zu Ruhm und Ehren kommen sollten. Aber so kam es nicht.

Nicht, dass wir es nicht gewohnt wären: In der «Basler Zeitung» werden wir kaum zitiert und wenn doch, dann oft lächerlich bis falsch. Der «WoZ» waren wir bisher einen halben Satz wert, und in einem deutschen Buch von 1993 über den Grossen Rat in Basel blieben wir als einzige unerwähnt. Was mich bei männlichen Autoren zu schäumen- den Wutausbrüchen, gallespeienden

Briefen und Woodoo-Zauber bringt, lässt mich angesichts des Berichts in der EMI nur noch hilflos lachen.

Also: Wie richtig bemerkt erst 1991 gegründet, gewann die Frauenliste aber im Januar 1992 *fünf* Sitze im Grossen Rat und damit eine eigene Fraktion. Somit sind wir die einzige unabhängige Frauenorganisation, welche in einem schweizerischen Parlament als eigene Fraktion «den Zugang zum männerdominierten politischen Machtgefüge der Stadt» (Zitat EMI) sucht.

Dies sind: Sabine Gysin, Annemarie Heiniger, Irène Huber, Cornelia Jans und Erika Paneth. Yolanda Cadalbert-Schmid wurde auch 1992 gewählt, jedoch als SP-Mitglied.

Mit immer noch unterstützenden und wohlgesinnten Grüssen

ERIKA PANETH, Frauenliste Basel

Anm. der Red.: Auch uns blieb, liebe Erika, das Lachen im Halse stecken, als wir die EMI aufschlugen und den Schnitzer sahen. Wir entschuldigen uns.

Anm. der Produzentinnen: Wir wünschen Cornelia Jans, die ihr Grossrätinnenmandat niedergelegt hat, und ihrer Nachfolgerin Silvia Oppliger-Schenker alles Gute.

INSERAT

FORUM-Veranstaltungen



Bibel und Theologie:

Fakten und Hintergründe

«...und Eure Töchter werden Prophetinnen sein.»

Jahreskurs für Frauen in drei Teilen zur Einführung in das Neue Testament. Leitung Dr. Luzia Sutter Rehmann und Marianne Grether. Vierzehntäglich.

Beginn 4. Mai 1995, 20.00 Uhr
Maiengasse 64, Basel.

Evangelischer Theologiekurs für Erwachsene

In 3 Jahreskursen ein aktueller Überblick in alle Gebiete der Theologie und der Bibelwissenschaften. Mit Referaten, Gruppengesprächen, Kursunterlagen.

Kursabend Mittwoch, dazu pro Jahr 3 Wochenenden und 3 Samstage.

Orientierungsabend: 26. April
19.30 Uhr Maiengasse 64, Basel.

Auskunft und Anmeldung
Tel. 061 382 88 04

FORUM

FÜR ZEITFRAGEN

Kurse, Projekte und Beratung der Ev.-ref. Kirche Basel-Stadt, Maiengasse 64, Basel

INSERAT

FRAUEN UNTERWEGS – FRAUEN REISEN

Auf matriarch. Spuren in:

Italien	14.–22. April
Elba	29. April–13. Mai
Wien	22.–29. April
Venedig	20.–27. Mai
franz. Alpen	20. Mai–3. Juni
Andalusien	28. Mai–11. Juni
und vieles mehr!	

Katalog bei: frauen unterwegs
Potsdamerstrasse 139
D-10783 Berlin
Tel. 00 49/30 215 10 22

INSERAT



Karo Grafik St. Johannis-Vorstadt 19 4056 Basel Tel/Fax 061 261 5 261